

**Straßennamen der Außenorte der Stadt Twistringen,
nach Ortschaften gegliedert**

**Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich Kratzsch,
Stadtarchiv Twistringen**

Twistringen 2015

Vorwort

Die Straßennamen des Ortes Twistingen in der Einheitsgemeinde Stadt Twistingen wurden 2013 von Mareike Claußen im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Universität Vechta nach dieser Fragestellung beantwortet: Woher kommen sie und was bedeuten sie? Hiermit sollen die Straßennamen der 1974 nach Twistingen eingemeindeten Ortschaften in gleicher Weise berücksichtigt werden.

Die Quellen sind im Einzelnen nachgewiesen, nicht jedoch Katasterkarten der Bauverwaltung im Twistringer Rathaus und verschiedene Adressbücher.

Als Bearbeiter und Herausgeber würde ich mich freuen, gegebenenfalls Weiteres zur Geschichte der angesprochenen Straßen und Wege zu erfahren, was evtl. später in diese Darstellung eingearbeitet werden könnte.

Friedrich Kratzsch, im Dezember 2015

Warum Straßennamen?

Amtliche Straßennamen gibt es in alten Städten schon lange, im ländlichen Bereich vielleicht erst seit dem 19. Jahrhundert, in der Masse aber später. Vielfach lagen zunächst nichtamtliche Bezeichnungen vor, die später bei der Vergabe von Straßennamen durch kommunale Gremien – zum Teil in etwas abgeänderter Weise – berücksichtigt worden sind.

Straßennamen erleichtern das Auffinden von Wohn- und Werksadressen, was besonders für Post, Liefer- und Rettungsdienste von Bedeutung ist. In den Dörfern wurden Hausnummern in der Reihenfolge der örtliche Bebauung vergeben, nämlich standortbezogen völlig durcheinander. So berichtet Bernhard Fies über die Verhältnisse in Heiligenloh, seine Adresse sei Heiligenloh Nr. 125, die eines unmittelbaren Nachbarn Nr. 18 gewesen.¹

Die ältesten Hofstellen erhielten die niedrigsten Nummern, die nichtbäuerlichen Nachsiedler die höheren. Diese Hausnummern gehen auf Brandkassenversicherungskataster zurück.

Straßennamen nach alten Flurnamen dokumentieren frühere Boden-, Wasser-, Ab- bzw. Anbauverhältnisse, Art, Weise und Ort von Nutzungen sowie ehemaligen Bewuchs. Straßenbezeichnungen verweisen auf das Ortsbild prägende (ehemalige) Objekte, wertgeschätzte oder sonst wie interessante Personen und geben Richtungshinweise. Die Namen erzählen also zum Teil Geschichte. Tiernamen, vor allem aber Pflanzennamen sind gleichfalls beliebt. Dazu gibt es seltener einen örtlichen Bezug.

Nicht jeder konnte sich nach Bildung der Einheitsgemeinde mit Straßennamen anfreunden, vor allem nicht, nachdem in den Ortsteilen Straßenbenennungen erfolgt waren und später eine einheitliche Postleitzahl, zunächst 2832 und dann 27239 Twistingen festgelegt worden war. Jetzt wird zwar die Straßenbezeichnung genannt, aber der Ortsteil, das Dorf, in dem man wohnt, taucht in der Adresse gar nicht mehr auf, dafür die Straßenbezeichnung mit Hausnummer.

Der Dorfname in der Hausanschrift ist ein Stück eigener Identität und der Wille, ihn zu erhalten, zeigt Orts-, ja Heimatverbundenheit. Darüber hinaus bedeutet beispielsweise die Anschrift „Bissenhausen Nr. 2“, dass es sich hier um einen der ältesten Höfe am Ort handelt.

Das Mitglied des Twistringer Stadtrats Wilhelm Helms, Bissenhausen, protestierte in der Stadtratssitzung vom 8. September 1977 „gegen das Schreiben der Stadt an die Einwohner in Heiligenloh, in dem angekündigt wird, daß zukünftig die Ortsteilbezeichnungen in den postalischen Adressen in den Ortschaften der Stadt wegfallen sollten, weil kein Speicherraum

¹ Brief v. Bernhard Fies, früher Heiligenloh, an Friedrich Kratzsch v. 26.6.2014 (Poststempel)

im Datensystem für Ortsnamen vorhanden sei. Diese Mitteilung habe in Heiligenloh Kritik und Verständnislosigkeit ausgelöst.² Man wollte die Ortsbezeichnung Heiligenloh in der Adresse wiederfinden, was jedoch nicht durchgesetzt werden konnte.

Kleinere Ortschaften, wie Abbentheren, Bissenhausen, Borwede, Duveneck, Ellerchenhausen, Ellinghausen, Lerchenhausen, Natenstedt, Rüssen und Stophel, sind ohne Straßennamen geblieben. Die Ortschaften der früheren Samtgemeinde Twistringen haben dagegen Straßenbezeichnungen erhalten.

Der Öffentlichkeit gewidmete Straßen

Ende der 1960er Jahre mussten sich die Gemeindevertretungen aufgrund des Niedersächsischen Straßengesetzes mit der Frage auseinandersetzen, welche ihrer Wege und Straßen öffentlich waren, denn ein entsprechendes Verzeichnis sollten die Gemeinden liefern. Vielerorts musste festgestellt werden, dass eine Widmung für den öffentlichen Verkehr gar nicht überall vorlag. „Widmung ist eine Allgemeinverfügung, durch die Straßen, Wege und Plätze die Eigenschaft einer ‚öffentlichen Straße‘ erhalten. Die Widmung wird von der zuständigen Straßenbaubehörde verfügt und öffentlich bekannt gemacht. Durch die Widmung wird der Gebrauch der Straße jedermann gestattet und die Straße in eine Straßengruppe eingestuft.“³

In Mörsen stellte man 1967 fest, dass die Besitzverhältnisse „in 51 Fällen der Richtigstellung unterzogen werden müssen.“ Mindestens zweimal wurde die Verzeichniserstellung verschoben. Späterhin wird dieses angeforderte Verzeichnis nicht mehr erwähnt.⁴ Der Verfasser weiß aus eigener Ortsratsarbeit in Mörsen, dass noch in den 1980er Jahren die Besitzverhältnisse an der Straße *Am Brink* nicht bereinigt waren. Zahlreiche Privatparzellen ragten in diese Straße hinein. Es ist anzunehmen, dass auch in den übrigen Gemeinden vergleichbare Probleme bestanden. In Stelle hieß es 1968, dass „alle Straßen, die nach Gebäuden und Gehöfte führen den öffentlichen Verkehr gewidmet werden sollen.“⁵

² Stadtarchiv Twistringen: TW 1024-1

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fenwidmung>

⁴ Stadtarchiv Twistringen: MÖ 022-5

⁵ Stadtarchiv Twistringen: ST 022-7

Die Entwicklung hin zu Straßennamen der Außenorte

Wie gesagt, gab es vor den offiziellen Namen bereits hier und da gebräuchliche Namen für örtliche Wege und Straßen. So hieß zum Beispiel die Mörsener Straße *Am Brink* zuvor *Mühlenstraße*, die *Kapellenstraße* in Stelle vormals inoffiziell *Moorweg* oder *Am Moor*. Die folgende Übersicht soll zeigen, ab wann Straßen- und Wegebenennungen offiziell erfolgt sind:

| Ortsteil | Offizielle erste Benennungen ab... |
|--|--|
| A b b e n h a u s e n mit Binghausen, Brünsen, Köbbinghausen | Einheitsgemeinde durch den Stadtrat ⁶ |
| A l t e n- u. N e u e n m a r h o r s t | Einheitsgemeinde durch den Stadtrat; jedoch Nennung des Winkelwegs am 13.8.1973 ⁷ |
| H e i l i g e n l o h | 21.6.1971 ⁸ |
| M ö r s e n | 1958 (Grenzstraße) ⁹ ; 14.8.1967 (Dorfstraße); 20.6.1972 (Finkenstraße) ¹⁰ ; im Übrigen Benennungen ab Einheitsgemeinde durch den Stadtrat |
| S c h a r r e n d o r f mit Stöttinghausen | 20.8.1973 (Sulinger Str. wohl schon früher) ¹¹ |
| S t e l l e | Einheitsgemeinde durch den Stadtrat; jedoch Nennung des Diekwegs am 27.10.1968 ¹² |

Die Bürgerschaft der Ortsteile war aufgerufen worden, in Listen Vorschläge für Straßenbenennungen einzubringen (z.B. Heiligenloh und Scharrendorf). In Heiligenloh wurde darüber hinaus der Verkehrs- und Verschönerungsverein in Überlegungen zu Namenswahlen einbezogen.

Wo bereits vor Bildung der Einheitsgemeinde (1.3.1974) Straßennamen vorlagen, mussten unter Umständen andere Namen gewählt werden, um Verwechslungen zu vermeiden. Entsprechende Änderungen gab es vor allem im Ort Twistringen, wohl ein Zugeständnis gegenüber den neu hinzugekommenen Gemeinden. Aber aus der Heiligenloher *Kirchstraße* wurde wegen Namensgleichheit in Twistringen *Am Pfarrgarten*.¹³ In Stelle dagegen beharrte man auf *Kapellenstraße*, obwohl es in Twistringen den *Kapellenweg* bereits gab. Natürlich waren und sind infolge von Neubaugebieten weitere Straßennamen erforderlich.

⁶ Stadtarchiv Twistringen: AB 022-7

⁷ Stadtarchiv Twistringen: MA 022-4

⁸ Stadtarchiv Twistringen: HL 022-9

⁹ Stadtarchiv Twistringen: MÖ 331-4 (Mitteilung v. Gem.-direktor Meyer an Gem. Twistringen v. 3.4.1958)

¹⁰ Stadtarchiv Twistringen: MÖ 022-5

¹¹ Stadtarchiv Twistringen: SH 022-10

¹² Stadtarchiv Twistringen: ST 022-7

¹³ Stadtarchiv Twistringen: HL 022-7

Ortsteil Abbenhausen mit Brünsen

Abbenhauser Kamp

Das kleine Siedlungsgebiet *Abbenhauser Kamp*¹⁴ liegt im Winkel zwischen *Harpstedter Straße* und *Zur Mühle*. Kamp stammt vom lateinischen „campus“ und bedeutet Feld. Als Kämpfe wurden aus der Gemeinheit zur Privatnutzung herausgenommene eingezäunte Felder bezeichnet.¹⁵ Dagegen bewirtschafteten berechnigte Bauern extensiv die Gemeinheit. Im Laufe der Neuzeit gab es immer mehr Kämpfe, ehe Anfang des 19. Jahrhunderts die Gemeinheiten aufgelöst wurden und in der weiteren Folge fast alle Ländereien in private Hände gingen.

Am Bruch

Hier handelt es sich um eine Straße, die zwischen dem Ackerbereich (Esch) Abbenhausens und dem Niederungsgebiet der Delme verläuft. Die Straße verbindet *Zur Mühle* mit *Zur Poggenmühle*. Das Bruch (lang gesprochenes „u“; niederdeutsch Brok) ist „eine tiefliegende von Wasser durchbrochene, mit Gehölz bestandene Fläche“.¹⁶ Diese Beschreibung gilt auch hier.

An der Delme

Dies ist die jüngste Straßenbezeichnung Abbenhausens (2006¹⁷), nämlich für einen kurzen Stichweg. Damit ist eine einzige Anschrift verbunden, die des ehemaligen Viertelmeierhofes Knabe, die zusammen mit dem Dreiviertelmeierhof Brunkhorst im Mittelalter eine Vollmeierstelle bildete. Während die Knabe'sche (vormals Heidkamp'sche)¹⁸ Stelle westlich der Delme liegt, befindet sich die Brunkhorst'sche auf der gegenüber liegenden Seite der Delme. In früheren Jahren gab es einen verbindenden Steg.

Birkenweg

Der kurze *Birkenweg* verbindet die *Brinkstraße* mit *Zur Mühle* und war bis 2012 mit Birken bestanden.¹⁹

Brinkstraße

Brink ist ursprünglich „Rand“²⁰. Hier ist der westliche bebaute Dorfrand Abbenhausens gemeint. Der Begriff Brinksitzer für eine kleinbäuerliche bis unterbäuerliche Existenz²¹ und der Nachname Brinkmann leiten sich hieraus ab.

Brümser Kamp

Die Straße beginnt bei den Lehrerwohnungen (*Brümser Kamp 2*) und führt östlich, dann südlich im Bogen zur *Binghäuser Dorfstraße*, die ihre Fortsetzung darstellt und ab der Einmündung der Straße *Zur Poggenmühle* beginnt.

¹⁴ Abbenhauser oder Abbenhäuser Kamp, beides ist möglich. Die Ortsräte sollten allerdings einheitlich verfahren! Vgl. Abbenhäuser Weg!

¹⁵ Lübben, August, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, Nachdruck Darmstadt 1980, S. 167

¹⁶ Desgl., S. 67

¹⁷ Auskunft v. Franz Brinkmann, Abbenhausen, v. 5.10.15

¹⁸ Bach, Otto, Höfeverzeichnis; in: Kratzsch, Friedrich, Alte Rechte und bäuerliche Verhältnisse im Kirchspiel Twistringen, Harpstedt 1989, S. 88f.

¹⁹ Auskunft von Franz Brinkmann, Abbenhausen, v. 5.10.15

²⁰ Lübben, August, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, Nachdruck Darmstadt 1980, S. 66

²¹ Vgl. Kratzsch, Friedrich, Alte Rechte und bäuerliche Verhältnisse im Kirchspiel Twistringen, Harpstedt 1989, S. 13f.

Harpstedter Damm

Dieser Weg verbindet Twistringern bzw. Abbenhausen mit Beckeln, geht also in Richtung Harpstedt. Er beginnt an der Abzweigung von der *Harpstedter Straße* in Höhe der früheren Wessels'schen Ziegelei und wird heute überwiegend von Landwirten und Radlern befahren. Natürlich war der Damm – wenigstens streckenweise – „ein erhöhter, fester Weg in feuchtem Gelände“.²²

Harpstedter Straße

Die jetzige Landesstraße 341 entstand gepflastert erst in der ersten Hälfte der 1890er Jahre, wurde für den motorisierten Verkehr wichtig und schmälerte die Bedeutung des *Harpstedter Damms*. Für die Pflasterung mussten in schwerer Arbeit zunächst Unmengen von Steinen zurechtgeschlagen werden, u. a. durch den Steinschläger Theodor Bultjer und Genossen aus Scharrendorf.²³ „Mit dem Ausbau der Verkehrswege gewann der Beruf der Steinschläger nach 1800 an Bedeutung. Gespaltene Findlinge und behauene Feldsteine waren gefragtes Baumaterial.“²⁴

Heinrich-Goedeke-Straße

Diese Stichstraße erhielt ihren Namen nach dem früheren Schulleiter der Schule Brümsen, Heinrich Goedeke, der am 8. November 1903 geboren wurde und am 22. Juni 1990 starb. Goedeke stammte aus Hannover und besetzte 1937 neben Franz Kramer die 2. Lehrerstelle in Brümsen. 1939 heiratete er Anna Brunkhorst aus dem Ort.²⁵ Seine Lehrtätigkeit wurde durch Kriegseinsatz unterbrochen.²⁶ Nach dem Krieg setzte er sie hier fort. Von 1953 - 1969 war er der Hauptlehrer.²⁷ Der musikalische Mann dirigierte langjährig den Twistringer Kirchenchor und betreute Kinder bei Abbenhäuser Schützenfesten.

Meyerhof

Die kurze, 2014 privatisierte Straße zweigt östlich von der Straße *Zur Heide* ab und führt zum Meierhof von Gerhard Meyer. Der Hof, früher Brümsen Nr. 8²⁸, war nie ein Meierhof nach bäuerlicher Stellenqualität, sondern ein Kötnerhof, dessen älteste bekannte Erwähnung ins Jahr 1593 fällt.²⁹

Zum Brande

J. und W. Grimm führen „Brand“ zurück auf „brinnan“, wie rand (das umronnene, umflossene) von rinnan...“.³⁰ Das mag hier gelten, denn die Fluren Am Brande und Im Brande liegen direkt östlich des Delmelaufs. Es ist gut möglich, dass die Delme in weitem Mäander früher einen Großteil des Brandes umfloss. „Der Brand“ ist als Waldgebiet in einer Karte von 1711 eingezeichnet.³¹

²² Scheuermann, Ulrich, Flurnamenforschung – Bausteine zur Regional- und Heimatgeschichte, Melle 1995, S. 114

²³ Samtgemeinearchiv Harpstedt: 00-25-022 (Bau der Gemeindestraße Harpstedt – Twistringern)

²⁴ <http://www.gut-conow.de/index.php?page=steinschlaegerhuegel>

²⁵ Mail des Sohnes Dr. Heinz-Dieter Goedeke., Hannover, a. d. Verfasser v. 28.01.2013 sowie mündliche Angaben zur Fotosammlung seines Vaters

²⁶ Kratzsch, Friedrich, Das Schulwesen im Bereich des alten Kirchspiels Twistringern (Maschinenschrift 1984), S. 20 u. 21a

²⁷ Stadtarchiv Twistringern: Stichwortsammlung > Personen > Heinrich Goedeke

²⁸ Angabe v. Bernharda Meyer, Meyerhof 8, Brümsen, v. 1.10.15

²⁹ Bach, Otto, Höfeverzeichnis; in: Kratzsch, Friedrich, Alte Rechte..., S.93

³⁰ Grimm, Jakob u. Wilhelm, Wörterbuch der deutschen Sprache, Nachdruck München 1984, Bd. 2, Sp. 294

³¹ Landesarchiv Hannover: Kartensammlung 111 / 9 pg „Carte von der Situation der Kirchspiele Goldenstädt, Twistringern und Collenrade...“ von 1711

Zur Brake

Niederdeutsch „brâke f. gebrechen, mangel“³² könnte auf minderwertigen Boden hinweisen, der relativ spät (um 1900) als früheres Busch- und Heideland zur Ackerlandgewinnung umgebrochen wurde.³³ Von „Bra(c)ke“ lassen sich die Nachnamen Brackland und Brackmann ableiten. Am Ort wird niederdeutsch „Brock“ (kurz gesprochenes „o“) zu Brake gesagt.³⁴ Als „Brock-Schoster“ wurde ein Schuhmacher Hammann von dort bekannt.

Zur Brunkhorst

„Brunk“ gilt Bahlow als Sumpfwort.³⁵ Der Stichweg *Zur Brunkhorst* führt zum Hof der Familie Brunkhorst, der rechts von der Delme liegt. Der Familienname ist zweifellos von der Flurbezeichnung abgeleitet worden.

Zur Heide

Erst um 1900 wurden in der hiesigen Gegend die letzten Heideflächen umgebrochen. Die technischen Möglichkeiten, die erforderliche höhere Produktion bei zunehmender Bevölkerung und die Möglichkeit, Kunstdünger per Bahn heranzuführen und zu verwenden, führten zum Verschwinden der wenig fruchtbaren Heideböden. Die Straßenbezeichnung verweist also auf die frühere Vegetation.

Zur Mühle

Die asphaltierte Straße zweigt von der Harpstedter Straße Richtung Ortszentrum von Abbenhausen ab. Im querenden Delmetal liegt die ehemalige Wassermühle, deren Gebäude von 1847 noch steht. Bis um 1900 gehörte rechts der Straße ein größerer Mühlenteich dazu, der zu Kahnfahrten und zum Baden einlud. 1545 gibt es bereits in einem Vechtaer Steuerregister einen Hinweis auf diese Mühle.³⁶ Mühlengebäude und Wohnhaus befinden sich im Besitz von Familie Surmann. (Näheres ist nachzulesen bei O. Bach, Twistringer Mühlengeschichte, Harpstedt 1984, S. 9ff.)

Zur Poggenmühle

Die Straße zweigt befestigt nördlich von der Harpstedter Straße ab, führt dann überwiegend unbefestigt in Richtung Brünsen am Judenfriedhof vorbei. Von der Poggenmühle heißt es bei Otto Bach, schon „1270 wird in einer Osnabrücker Urkunde davon gesprochen, daß eine Reihe von Häusern bei der Poggenmoele lägen. Über mehr als 700 Jahre ist diese Ortsbezeichnung lebendig geblieben. Denn auch heute noch wird der Besitzer des Hauses Abbenhausen Nr. 10 [heute: Zur Poggenmühle 22, d. Verf.] allgemein als der ‚Poggenmüller‘ bezeichnet. Der Hof liegt an der ehemaligen Handelsstraße von Twistringen nach Bremen und besaß früher eine Gaststätte mit Tanzlokal.“ Die ursprüngliche (Wasser-)Mühle wurde angeblich nach Twistringen verkauft.³⁷

Ortsteil Binghausen

Binghäuser Dorfstraße

Sie führt von der Bundesstraße 51 zum westlich gelegenen Ortsteil von Binghausen in Richtung Brünsen.

³² Grimm, Wörterbuch, Bd. 2, Sp. 289

³³ Flurnamensammlung des Kreisheimatbundes Diepholz, 2015 (auf CD)

³⁴ Auskunft v. Franz Brinkmann, Abbenhausen, v. Okt. 2015

³⁵ Bahlow, Hans, Deutsches Namenlexikon – Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt, 2. Aufl. Frankfurt 1972 (suhkamp taschenbuch 65), S. 78

³⁶ Bach, Otto, Twistringer Mühlengeschichte, Harpstedt 1984, S. 9 u. 11

³⁷ Desgl., S. 11

Bundesstraße

Da einige Binghamhäuser Wohngrundstücke direkt dort liegen, haben sie als Anschrift *Bundesstraße* mit entsprechender Hausnummernangabe. Die Straße entstand in der Zeit, als der französische Kaiser Napoleon I. Anfang des 19. Jahrhunderts die deutschen Staaten beherrschte und einen schnellen Heerweg in Richtung Bremen bauen ließ.

Diekweg

Hier handelt es sich um einen teilbefestigten Weg, der von *Hinterm Holze* südöstlich führt und dabei die Eisenbahnstrecke unterquert. In einer südlichen Biegung führt er zur *Weyher Straße*, die bereits zu Stelle gehört. Der Name leitet sich von niederdeutsch „Diek“ ab und bedeutet Teich. Solche Gewässer waren dort einmal Lessenahs Teiche.³⁸

Hinterm Holze

Diese Straße zweigt südöstlich von der Bundesstraße 51 ab, führt dann östlich unter der Bahnstrecke durch zu einer kleinen Siedlung mit zehn Hausanschriften, wovon drei zu Stelle zählen.³⁹ Die Bezeichnung „achter dem holtz“ taucht 1650 in einem Gerichtsprotokoll auf⁴⁰, dürfte aber erheblich älter sein. Auf welchen Wald (Holz) hier Bezug genommen wird, lässt sich heute schwerlich feststellen.

Lange Reege

Das ist hochdeutsch die „Lange Reihe“, eine Straße, die, südöstlich abzweigend von der Bundesstraße 51 und die Bahn unterquerend, zum Steller Ortsteil Weyhe geht.

Lessenah

Lessenah ist ein kleiner Stichweg, der zum alten einstelligen Hof Meyer in Binghamhausen leitet. 1519 erscheint „de Meyer tho Lessen ahe“ in einem Register. Die früher ehrenburgische Vollmeierstelle war bis 1816 Teil der Ortschaft Stelle.⁴¹

Üssinghäuser Weg

Der Weg zweigt nördlich von der Bundesstraße 51 in Richtung Üssinghausen ab.

Waldweg

Waldweg und *Binghamhäuser Dorfstraße* zweigen an gleicher Stelle westlich der Bundesstraße an der Kapelle ab. Der Weg, der ein Wäldchen berührt, trifft bald von Süden her auf die *Binghamhäuser Dorfstraße*. In den letzten Jahrzehnten sind ein paar Häuser auf der der Delme zugewandten Seite entstanden.

Ortsteil Köbbinghausen

Zu *Am Brande* siehe Angaben bei Abbenhausen / Brümsen!

Aukampsweg

Die Flur „Up den owkamp“ benennt bereits ein Schriftstück der Zeit um 1600.⁴² Die Au(e) ist Niederungs- und Überflutungsgebiet eines Fließgewässers, hier der Delme. Der befestigte

³⁸ Auskunft v. Alfred Meyer jun., Diekweg 10, v. 2.10.15

³⁹ Hg. Kommunikation und Wirtschaft GmbH, Das Blaue Adressbuch Stadt Twistringen 1998/99, S. 89f.

⁴⁰ Landesarchiv Oldenburg: Bestand 89,5 Nr. 2

⁴¹ Höfeverzeichnis von Otto Bach; in: Kratzsch, Alte Rechte..., S. 92

⁴² Landesarchiv Hannover: Hann. 74 Sulingen I Nr. 18 (Altsignatur)

Weg zweigt von *Zum Hohnholz* östlich ab, quert die Delme und findet mit *Am Brande* seine Fortsetzung.

Köbbinghäuser Dorfstraße

Sie führt zwischen Rohlfs und Sander westlich von der *Köbbinghäuser Straße* zu verschiedenen Anwohnern.

Köbbinghäuser Straße

Es ist die Landesstraße 341, die Twistringern mit Harpstedt verbindet und hier das Dorf durchläuft. (Siehe auch: *Harpstedter Straße*!)

Zum Hohnholz

Die Straße führt zum einstelligen Vollmeierhof Bothe, der eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat. 1370 war er dem Grafen von Hoya untertan.⁴³ An der Straße liegt auch die frühere evangelische Volksschule des Dorfes, in der von 1890 bis 1939 unterrichtet wurde.⁴⁴

Ortsteil Altenmarhorst

Am alten Garten

Die Straße zweigt nördlich der *Colnrader Straße* ab und verbindet diese mit dem *Wildeshäuser Weg*. Hier befanden und befinden sich westlich von *Am alten Garten* Gärten der Anwohner von der Ostseite der Straße.⁴⁵ Eine Katasterkarte zeigt die Flur „Alte Gärten“. Jedoch haben Namen, die mündlich überliefert wurden, „oft viele voneinander stark abweichende Schreibungen, da es keine verbindlichen Schreibnormen gab. Spätestens... im 19. Jahrhundert wurden viele der Flurnamen zwar schriftlich fixiert, jedoch oft aus Unwissenheit und mangelnder Kompetenz in der betreffenden Sprachvarietät der Region fehlerhaft festgehalten, da entweder die zumeist hochdeutsch sprechenden Schreiber und Kartographen die niederdeutschen Namen in ihren oftmals fremden Lautungen“ fehlerhaft deuteten oder die Informanten die Mundart nicht beherrschten.⁴⁶ So könnte aus „gatt“ / „Gaten“ = Loch, Öffnung⁴⁷ „Garten“ geworden sein.

Am Berg

Im Flachland wird schon eine kleine Erhebung, ein etwas höher gelegenes Gelände als Berg bezeichnet, so auch hier.

Am Goldberg

Die Straße verbindet Mörsen mit Altenmarhorst. Die Bezeichnung rührt wohl von der Erwartung her, hier seien Schätze zu finden.⁴⁸ In der Flur tauchten bronzezeitliche Begräbnisstätten mit Urnen auf, die bis in den Mörsener Bereich hinein lagen.⁴⁹ *Am Goldberg* gibt es auch in Barrien bei Syke, wo 1938 Gefäße der älteren Eisenzeit gefunden wurden.⁵⁰ Ebenso gab es, wo sich der "Goldberg / Goldbarg" im Ort Otersen, Landkreis Verden,

⁴³ Höfeverzeichnis von Otto Bach; in: Kratzsch, *Alte Rechte...*, S. 94

⁴⁴ Kratzsch, Friedrich, *Das Schulwesen im Bereich des alten Kirchspiels Twistringern*, S. 21 u. 21a

⁴⁵ Auskünfte v. Otto Rasche, Neuenmarhorst, v. 16.2.2015, sowie v. Karl Meyer, Altenmarhorst, v. 22.10.15

⁴⁶ Vgl. <http://www.linguist.de/Deutsch/fln.htm>

⁴⁷ Desgl. u. Rosenbrock, A. u. Voigt, O., *Die Flurnamen des Kreises Verden*, Verden 1961, S. 159

⁴⁸ Vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Goldberg_\(Halle\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Goldberg_(Halle))

⁴⁹ Hg. Lkr. Diepholz u. Landschaftsverband Weser-Hunte (Bearbeiter Dieter Bischof), *Die archäologischen Fundstellen im Landkreis Diepholz*, 1996, S. 117, Nr. 729

⁵⁰ Desgl., S. 33, Nr. 197; Mail v. Hermann Greve, Stadtarchiv Syke, v. 10.11.15

befindet, frühgeschichtliche Funde.⁵¹ Von frühen Bodenfunden her dürfte die Flurbezeichnung jeweils stammen.

Am Kirchipark

Es handelt sich um das ursprünglich 1,5 ha große Gelände gegenüber der ehemaligen Schule, das der Bauer Gerhard Bavendiek, Altenmarhorst Nr. 5, 1908 der katholischen Kirche kostengünstig anbot mit der Auflage, hier eine Kirche zu errichten. Für den Fall der Nichtausführung binnen 20 Jahren sollte das Gelände wieder an Bavendiek zum früheren Kaufpreis zurückfallen.⁵² Die Kirche wurde 1921 eingeweiht, daneben ein Pastorenhaus erbaut. Das Pastoratgrundstück erwarben 1987 Marlene und Albert Schwarze.⁵³ Darüber hinaus blieb ein Grundstück übrig, dessen einer Teil ca. 1990 geteilt und allmählich bebaut wurde. Die Anlieger sind folglich unter *Am Kirchipark* zu finden. Überdies gibt es hier ein Parkgelände, um dessen Gestaltung sich der Heimatverein „Unser Marhorst“ gekümmert hat. Aus familiären Anlässen (Taufe, Hochzeit, Silberhochzeit z. B.) können Bürger darin Bäume pflanzen.

Am Tennisplatz

Die Straße zweigt etwa nordwestlich von der *Marienstraße* ab und läuft am Tennisplatz vorbei auf *Glitten* zu. In der Zeit, als Boris Becker und Steffi Graf in den 1980er Jahre herausragende Tennisspieler waren, erlebte der Tennissport auch in Marhorst seinen Aufschwung. Der SV Marhorst erhielt eine Tennissparte, die 1985 hier mehrere Tennisspielflächen anlegte.⁵⁴

Colnrader Straße

Es handelt sich um die Fortsetzung der *Wildeshäuser Straße* von Twistringern her, die Kreisstraße 104, im Ortsteil Altenmarhorst. Man gelangt über Colnrade nach Wildeshausen.

Glitten

Glitten ist eine Flur- und Straßenbezeichnung, deren Herkunft nicht sicher geklärt werden kann. Die Flur bestand ursprünglich aus Feuchtgelände, das vorm 2. Weltkrieg im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme drainiert und zum Ackerland wurde. Der Glittenberg liegt etwas höher, nämlich dort, wo sich *Glitten* und *Zur Dehmse* kreuzen.⁵⁵ Glitten lässt sich möglicherweise vom mittelniederdeutschen „gliden“ ableiten in der Bedeutung von „gleiten; sich (rasch) gegen etwas hin bewegen“.⁵⁶ Das mittelhochdeutsche „gliten“ meint „rutschen, sich schwebend bewegen“.⁵⁷ Das verwandte Wort „glitschen“ ist noch Bestandteil unserer Gegenwartssprache. *Glitten* legt also nahe, von einem Rutschen über bzw. in einen feuchten, Untergrund in leichter Gefällelage auszugehen.

Die Straße, die von der *Marienstraße* westlich abzweigt, führt über die genannte Kreuzung hinweg in Richtung Ellerhorst und Ellerchenhausen.

Heckenweg

Es befinden sich Hecken zu beiden Seiten des unbefestigten Weges. Der *Heckenweg* nimmt

⁵¹ Mail v. Günter Lühning, Otersen, v. 6.11.15 an den Verfasser

⁵² Hg. Kirchengemeinde Marhorst, Chronik der Katholischen Kirchengemeinde Unbefleckte Empfängnis Mariens, Marhorst 1921 – 2001, S. 5

⁵³ Auskunft v. Marlene Schwarze, Altenmarhorst, v. 19.10.2015

⁵⁴ Bach., Otto, Altenmarhorst; in: Hg. Stadt Twistringern, Twistringern - Eine Heimatkunde, S. 175

⁵⁵ Auskünfte v. Otto u. Gretw Rasche, Neuenmarhorst, v. 16.2.2015

⁵⁶ Lübben, August, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, S. 125; Mails v. Jann-Heino Weyland, BarBel, v. 12./15.11.15 an den Verfasser

⁵⁷ Duden-Etymologie, Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache, Mannheim/Wien/Zürich 1963, S. 225

von der *Steinriede* im Bogen seinen Lauf zur *Colnrader Straße*, auf deren anderer Seite *Am Goldberg* Richtung Mörsen verläuft.

Heidestraße

Die kurze, befestigte Straße liegt zwischen *Winkelweg* und *Colnrader Straße*. Sie findet jenseits der Letzteren ihre Fortsetzung Richtung Dehmse (Waldgebiet), wo sich in früherer Zeit ausgedehnte Heideflächen befanden.

Marhorster Damm

Dies ist der alte Kirchweg von Altenmarhorst nach Twistringern. Nachdem Marhorst 1921 eine eigene Kirche erhalten hatte, verfiel der Weg. (Näheres unter: Kratzsch, Friedrich, *Aus der Geschichte unserer Kirchwege*; in: Hg. Stadt Twistringern, Twistringern berichtet, Twistringern 2013, S. 73ff.) In einem Schriftstück des Amtsgerichts Bassum vom 24.9.1973 zu einer Altenmarhorster Grundstückssache wird der Weg noch „Leichenweg“ benannt, denn über den Kirchweg wurden gleichzeitig die Toten nach Twistringern zum Friedhof geführt. Nach Gründung einer eigenen Kirchengemeinde wurden teils Umbettungen nach Marhorst vorgenommen.

Marienstraße

Die Hauptstraße mit örtlicher Bedeutung und Verbindung zwischen Alten- und Neuenmarhorst hat diesen Namen erhalten, weil an ihr die Kirche „Unbefleckte Empfängnis Mariens“ liegt. In der Zeit zwischen den Weltkriegen wurde die Straße gepflastert. Damals mussten hierfür Bürger noch Hand- und Spanndienste leisten.⁵⁸

Siedlung

1948 gab es die erste Versammlung in Marhorst, bei der es darum ging, Siedlungshäuser auf Gemeindeland in Erbpacht zu vergeben für Kriegsheimkehrer, Flüchtlinge und Vertriebene. Die Siedlung entstand so in den 1950er/60er Jahren mit nichtbäuerlichen Wohngrundstücken.⁵⁹

Steinriede

Steinriede geht nordöstlich von der *Colnrader Straße* ab, führt in tiefer gelegenes Weideland und hat Verbindung zu *Am Berg* und *Zur Ellernbäke*. „Die Steinriede entstehet zu Altenmarhorst, fließet durch die Gemeinheit und ein Strich durch die Dömse“, heißt es in einer Gewässerbeschreibung von 1783.⁶⁰ Das Gewässer Steinriede ist nicht mehr auszumachen.

Wildeshäuser Weg

Er bildete die kürzeste Verbindung zwischen Twistringern und Wildeshausen, ist heute ca. 1,5 km weit asphaltiert. Radfahrer können dann im weiteren Verlauf über den verkehrsfeindlichen Weg nach Wildeshausen gelangen.

Winkelweg

Der kurze, aber asphaltierte Weg geht von der *Marienstraße* in nördlicher Richtung auf die *Colnrader Straße* zu, auf deren anderer Seite eine unbenannte Wegfortsetzung zu Biogasanlagen führt.

⁵⁸ Desgl., S. 172

⁵⁹ Auskunft v. Otto Rasche, Neuenmarhorst, v. 16.2.2015

⁶⁰ Stadtarchiv Twistringern: HA 1-9

Zur Ellernbäke

Die Ellernbäke entspringt in diesem Bereich und mündet in Köbbinghausen in die Delme. Anlieger sind Teipel und der Hof Sander. Der Weg verbindet die *Colnrader Straße* mit dem *Wildeshäuser Weg*.

Ortsteil Neuenmarhorst

Zu *Am Tennisplatz*, *Glitten*, *Goldberg*, *Marienstraße* siehe Altenmarhorst

Am Felde

Das östlich der *Marienstraße* liegende Gebiet war einst Ackerland von 2,7 ha. Die Volksbank Twistringen kaufte es im Jahre 2000 auf, beplante es für 35 Bauplätze, um es an Bauwillige zu veräußern. Dies ist in Marhorst das einzige aktuelle Bebauungsgebiet für mehrere Wohnhäuser. Gerade ist eine neue Baustraße hergerichtet worden. Ein knappes Dutzend Grundstücke kann noch bebaut werden.⁶¹

Am Rieder See

Es handelt sich um ein Feucht- und Niederungsgebiet, in dem die Natenstedter Beeke entsteht, die zwei Teiche speist. 1783 ist noch von einem „Bache ohne Nahmen“ die Rede.⁶² „Oppe Riee“ sagen ältere Einheimische zum Gebiet.⁶³ Die Straße geht westlich von der *Marienstraße* ab, knickt dann südwestlich in leichtem Winkel ab und stößt auf *Zur Dehmse*.

Bramenbusch

Die *Bramenbusch*-Benennung beruht auf einer alten Flurbezeichnung, die katastermäßig viel weiter östlich zu verorten ist. Es führte vielleicht einmal der Weg direkt zu dieser Flur. Niederdeutsch „Braom“ steht für Ginster. An der kurzen Straße zwischen *Marienstraße* und *Neuenmarhorster Straße* / *Eichenweg* liegt der Hof von Markus Tegeler mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Das landwirtschaftliche Anwesen war einst Vollmeierhof, von dem laut Ehrenburger Erbrechtregister von 1581 die Viertelmeierstelle Altenmarhorst Nr. 1 abgenommen worden war, sodass eine Dreiviertelmeierstelle hier übrig blieb.⁶⁴ *Bramenbusch* ist für den Durchgangsverkehr (außer für Fahrräder) von der Twistringer Seite her gesperrt.⁶⁵

Buschheide

Früher war hier offensichtlich Heidegebiet mit verbuschtem Land. Das änderte sich teils dadurch, dass der Vollmeier Schwarze Anfang des 20. Jahrhunderts inmitten seiner Ländereien „Auf der Buschheide“ eine neue Hofstelle aufbaute. Diese Hofstelle wird noch immer bewirtschaftet. Die Straße führt von der *Neuenmarhorster Straße* Richtung Ellinghausen.

Eichenweg

Diese Straße beginnt nördlich der *Neuenmarhorster Straße* und führt am Geflügelbetrieb Siemers vorbei, auf dessen Anwesen ca. 20 Eichen stehen.

⁶¹ Auskunft v. Andreas Borchers, Volksbank Vechta, v. 5.10.15

⁶² Stadtarchiv Twistringen: HA 1-9

⁶³ Auskunft v. Otto Rasche, Neuenmarhorst, v. 16.2.2015

⁶⁴ Bach, Otto, Höfeverzeichnis; in: Kratzsch, Friedrich, Alte Rechte..., S. 89, 91, 96

⁶⁵ Auskunft v. Markus Tegeler, Neuenmarhorst, v. 11.10.2015

Horst

Hier befinden sich die Hofstellen Rickers und Schwarze, wovon nur noch Letztere vom Eigentümer bewirtschaftet wird. Die Straße zweigt nach Verlassen des Dorfes Richtung Vechta nach rechts nordwestlich ab.

Im Knick

So, wie die Straße *Bramenbusch* östlich von der *Marienstraße* abgeht, zweigt westlich gegenüber *Im Knick* ab. Nach etwa 100 m befestigter Straße gibt es die südliche Fortsetzung als Wiesenweg Richtung *Wiesengrund*.

Im Grund

Diese gerade Straße verlässt in westlicher Richtung die *Marienstraße* und stößt auf *Rabbenmoor*. „Grund“ ist einfach der Erdboden, gegebenenfalls auch eine Senke, ein Tal⁶⁶, was hier aber nicht zutrifft.

Immenstraße

Sie zweigt an derselben Stelle von der *Marienstraße* ab wie *Zu den Linden*. Über die kurz vor der Bildung der Einheitsgemeinde Stadt Twistringen (1974) asphaltierte Immenstraße erreicht man den Tischlereibetrieb Tegeler. Der Landwirt Dietrich Tegeler (1862 - 1954⁶⁷) war Bienenhalter mit etwa 15 – 20 Körben⁶⁸, später auch der ehemalige Anlieger Bernhard Timmermann (1901 – 1980), der bis ca. 1970 in mehreren Körben Bienen hielt. Hauptberuflich betrieb er eine Fahrräder-Werkstatt.⁶⁹

Kastanienweg

Zwei Kastanien befinden sich am Weg, Ecke *Wiesengrund*. Teilbefestigt führt er östlich am Grundstück des Pflanzenhofs Meyer vorbei und endet unbefestigt in feuchtem Weide- bzw. Wiesengelände.

Lehmbusch

Von Twistringen kommend, zweigt *Lehmbusch* in tieferes Gelände südlich der *Neuenmarhorster Straße* noch vor der ersten halbwegs geschlossenen Siedlung des Ortes ab. Die Straße wurde jüngst teilasphaltiert. An ihr liegt westlich eine Weide mit Teich. Vielleicht wurde hier in alter Zeit Lehm für Fachwerkbauten abgegraben. Der Weg in einem Bereich, wofür um 1600 die Flur „Bi Lembußchen Slae“ und „In dem Le(e)mbusche“ genannt werden⁷⁰, führt Richtung Mörsen und Ellinghausen. Vielleicht ist hier „slat“ gemeint, die moorige Vertiefung (in der Heide)⁷¹, ein Schlatt, dessen Wasser durch den dichten Lehm darunter nicht versickern konnte.

Lerchenweg

Der gepflasterte Weg ist Stichstraße eines kleinen Wohngebiets wenige Meter südlich der Marhorster Kirche.

⁶⁶ Rosenbrock, A., u. Voigt, O., Die Flurnamen des Kreises Verden, S. 159

⁶⁷ Sterberegister des Standesamts Twistringen Nr. 23/1954

⁶⁸ Auskunft v. Otto Rasche, Neuenmarhorst, v. 16.2.2015

⁶⁹ Auskünfte v. Martin Tegeler, v. 4.10.2015, Ruth u. Josef Schmedes v. 5.10.2015, alle Neuenmarhorst

⁷⁰ Landesarchiv Hannover: Hann. 74 Sulingen I Nr. 18 (Altsignatur)

⁷¹ Lübben, August, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, S. 352

Neuenmarhorster Straße

Sie ist im Ortsteil die Fortsetzung der *Vechtaer Straße* von Twistringingen her, also Teil einer wichtigen überörtlichen Verkehrsverbindung, der Landesstraße 342.

Rabbenmoor

Die asphaltierte Straße führt geraden Wegs von *Am Rieder See* nordwestlich bis zur Straße *Glitten*. Ein kleines morastiges, mit Bäumen bestandenes Gebiet auf der östlichen Seite umschließt einen Teich.

Wiesengrund

So heißt ein kurzer, unbefestigter Weg, der die *Marienstraße* westlich verlässt und zum *Kastanienweg* führt. Der feuchte *Wiesengrund* liegt nördlich der Straße.

Zu den Linden

An der kurzen, von der *Marienstraße* östlich abführenden Straße befindet sich gerade einmal eine Linde am Ende der Asphaltierung und Wohnbebauung. Es gab hier einmal vier ortsbildprägende Linden. Wer von der *Marienstraße* in diese Straße blickt, sieht eine große, die Straße überragende Eiche. Unbefestigt geht der Weg weiter in die Feldmark.

Zur Dehmse

Diese Straße zweigt zwischen dem Pflanzenhof Meyer und dem früher Stöver'schen Grundstück ab in Richtung Dehmse, quert die *Glitten* sowie die *Colnrader Straße*.

Ortsteil Heiligenloh

Die früher nach Heiligenloh eingemeindeten Ortsteile *Bissenhausen*, *Borwede*, *Ellinghausen*, *Ridderade* und *Stophel* verfügen nicht über Straßenbenennungen.

Achter Harms' Holt

Die Straße beginnt in Harms' Holz und führt aus dem Laubwaldgebiet südöstlich Richtung *Ridderade* und *Stophel*. Die Sippe Harms verfügte in Heiligenloh über allerhand Ländereien und besaß eine Kornbrennerei. Eine Brennerei hatte es auf dem großen Meierhof spätestens 1782 gegeben. 1854 kaufte G. D. Harms das Anwesen von Oberförster J. P. Holtzermann⁷² Die Kultivierung von Heideflächen führte indirekt auch zu der Siedlung *Achter Harms' Holt*.⁷³

Alte Dorfstraße

Sie soll zu den ältesten Heiligenloher Straßen gehören⁷⁴, verläuft im Wesentlichen von *An der Henckemühle* zur *Hauptstraße*, die sie kreuzt, und führt dann westlich in Richtung *In der Sohlriede*.

Am Hang

Hier entstand östlich der *Hauptstraße* und nördlich der Kirche ab ca. 1970 eine Siedlung, deren Name eine alte Flurbezeichnung sein soll.⁷⁵ Die Anliegergrundstücke auf der Nordseite

⁷² Hg. Volksbank Heiligenloh, 100 Jahre Volksbank Heiligenloh 1893 – 1993, S. 52

⁷³ Bach, Otto, Heiligenloh; in Hg. Stadt Twistringingen, Twistringingen – Eine Heimatkunde, S. 181

⁷⁴ Brief v. B. Fies an F. Kratzsch v. 26.6.2014 (Poststempel)

⁷⁵ Desgl.

der Straße, die 1971 den Namen erhielt⁷⁶, fallen in Richtung der Heiligenloher Beeke ab.

Am Kiekbusch

Diese Straße erhielt ihre Bezeichnung nach einer alten Flurbezeichnung „Im Kiekbusch“. Kiekbusch ist ein altes Kinderspiel sowie ein Tanz, der mit einem Wechselgesang einhergeht: Dabei stellt sich ein Junge hinter ein Mädchen und schaut immer wieder einmal über die Schulter und singt: Kiekbusch ick seh di. Das Mädchen vor ihm schaut dann auch hin und singt: Dat du mi süst, dat freut mi.⁷⁷ Es mag sein, dass „Im Kiekbusch“ einst als verbuschtes, erhöhtes Gelände einen guten Blick auf Heiligenloh zuließ. Auch umgekehrt wäre die Bezeichnung im Hinblick auf gute Sicht vom Dorf Richtung Kiekbusch sinnvoll. Der Wohnhäuserbau begann in den 1990er Jahren.⁷⁸

Am Pfarrgarten

Am Pfarrgarten hieß früher *Kirchstraße*. Wegen der schon eher so bezeichneten *Kirchstraße* in Twistringen erfolgte nach Ortsratsbeschluss 1975 die Umbenennung.⁷⁹ An der Straße befinden sich Kirche, Pfarrhausgrundstück und Dorfgemeinschaftshaus (vormals Konfirmandenraum).⁸⁰

An der Henckemühle

Die Bezeichnung ergab sich aus der Existenz der ehemaligen Wassermühle am Weg, die ihren Antrieb durch Wasser der Heiligenloher Beeke erhielt. Schon seit etwa 1930 erfüllt die Mühle, die bereits im 14. Jahrhundert erwähnt wurde, nicht mehr ihre Funktion. 1976 übernahmen Jugendliche Gebäude und Gelände und gestalteten es zu einem Jugendtreffpunkt um.⁸¹ Um die Aktivitäten des Vereins der Freunde und Förderer der Jugendarbeit in der Mühle Heiligenloh e.V. ist es still geworden. *An der Henckemühle* ist Teil des früheren Kirchwegs der Ellinghäuser und Borweder.⁸² Andernorts kennt man „Hengemühle“. Mittelniederdeutsch „henge (henk)“ wird als die „Hänge“ erklärt, woran man etwas an- oder aufhängt.⁸³ Der Name ist möglicherweise dahingehend zu deuten, dass ein bearbeiteter, horizontal liegender Baumstamm das Wasserrad trug.

Auf der Heide

Die Straße liegt am nördlichen Ortsrand und zweigt westlich von der *Hauptstraße* (Kreisstraße 101) ab, wenn man diese in Richtung Natenstedt fährt. Hier gab es eine ausgedehnte, zusammenhängende Heidefläche⁸⁴, wie solche Flächen in vorigen Jahrhunderten recht verbreitet waren.

Bockstedter Straße

Die Kreisstraße wurde im Teil des Altkreises Syke 1903 gepflastert.⁸⁵ Sie führt natürlich nach Bockstedt, ehemals Altkreis Diepholz. Zwischen beiden Orten besteht eine engere Beziehung, die sich dadurch zeigt, dass Heiligenloher Mitglieder des dortigen Schützenvereins sind; denn

⁷⁶ Stadtarchiv Twistringen: HL 022-9 (Gemeinderatssitzung v. 21.6.1971)

⁷⁷ Vgl. <https://nds.wikipedia.org/wiki/Kiekbusch>

⁷⁸ Vgl. Hg. Volksbank Heiligenloh, 100 Jahre Volksbank Heiligenloh 1893 – 1993, S. 40

⁷⁹ Stadtarchiv Twistringen: HL 022-7 (Ortsratssitzung Heiligenloh v. 18.3.1975)

⁸⁰ Brief v. B. Fies an F. Kratzsch v. 26.6.2014 (Poststempel)

⁸¹ Bach, Otto, Twistringer Mühlengeschichte, Harpstedt 1984, S. 14

⁸² Desgl.

⁸³ Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, S. 141

⁸⁴ Brief v. B. Fies an F. Kratzsch v. 26.6.2014 (Poststempel)

⁸⁵ Vgl. Hg. Volksbank Heiligenloh, 100 Jahre Volksbank Heiligenloh 1893 – 1993, S. 40

in Heiligenloh gibt es keinen eigenen Verein.⁸⁶ Außerdem gehört Bockstedt zur evangelischen Kirchengemeinde Heiligenloh-Colnade.⁸⁷

Gartenstraße

Am Ende des 2. Weltkrieges gab es dort nur Acker- und Gartenland im Südosten des Dorfes.⁸⁸ Dann entstand hier das erste Neubaugebiet nach 1945, doch bis 1953 standen zunächst nur zwei neue Häuser dort.⁸⁹ Die Heiligenloher *Gartenstraße* erhielt ihren Namen am 21.6.1971.⁹⁰ In Twistringen wurde die Bezeichnung *Gartenstraße* aufgegeben im Zuge des Neubaus der *Westerstraße*.

Gartenstraße, *Oderstraße* und *Vor Harms' Holt* gehören zu einer Flur, die in einer Karte von 1773 als „des Meiers Feld zu Heiligenloh“ bezeichnet wird.

Hauptstraße

Sie durchquert den Ortsteil südöstlich bis nordwestlich als Kreisstraße 101 zwischen Drentwede und Natenstedt. An ihr liegen Kirche, Bank und Gemischtwarenladen.

Hermannstraße

Zur selben Zeit wie die *Gartenstraße* erhielt auch diese ihren Namen. Maler und Glaser Hermann Brüning hatte hier bereits vor dem 1. Weltkrieg als Erster ein Wohnhaus stehen. So wurde sein Vorname bei der Vergabe des Straßennamens berücksichtigt. Brüning galt als Original. Er soll von Zeit zu Zeit Dorfkinder animiert haben, Scheiben einzuwerfen – zur Hebung seines Geschäfts.⁹¹ Die Straße führt zu den früheren Heiligenloher Ortsteilen Ellinghausen und Borwede.

Judenstraße

Es ist nie eine offizielle Straße gewesen, sondern ein Weg, der bei der von einer jüdischen Familie Goldschmidt im 19. Jahrhundert bewohnten Beibauerstelle Heiligenloh Nr. 23 begann.⁹² Der Weg soll bei der Volksbank Richtung *Am Hang* – diese Straße querend über einen noch vorhandenen Wiesenweg zur Beeke geführt haben, dann weiter etwa parallel zur Beeke zum jetzigen Grundstück *Am Hang 7*. Auf diesem Grundstück wurden vor vielen Jahren Steine gefunden, die auf eine jüdische Begräbnisstätte hätten hindeuten können.⁹³

In der Sohlriede

Der Weg bildet im Westen die Fortsetzung der *Alten Dorfstraße* und liegt nördlich der Beeke. Die Bezeichnung lässt vermuten, dass es sich hier um ein Feuchtgebiet handelt. "Sahl, Sohl, Soll' bezeichnet ‚einen Tümpel, ein Wasserloch, ein kleines stehendes Gewässer'".⁹⁴ In der Tat befindet sich ein Teich zwischen dem Weg und der Beeke.

Mühlendamm

Dieser verbindet die *Bockstedter Straße* über die Beeke hinweg mit der *Alten Dorfstraße*. Natürlich stand hier eine Wassermühle, langjährig im Besitz der Familie Harms. (Näheres dazu: Bach, Otto, Twistringer Mühlengeschichte, Harpstedt 1984, S. 11ff.)

⁸⁶ Bach, Otto, Heiligenloh; in Hg. Stadt Twistringen, Twistringen – Eine Heimatkunde, S. 186

⁸⁷ Mail v. Ulrich Kathmann, Lerchenhausen, v. 13.10.15

⁸⁸ Brief v. B. Fies an F. Kratzsch v. 26.6.14 (Poststempel)

⁸⁹ Auskunft von Bernhard Meentzen, Heiligenloh, v. 10.6.2015

⁹⁰ Vgl. Stadtarchiv Twistringen: HL 022-9

⁹¹ Brief v. B. Fies an F. Kratzsch v. 26.6.2014 (Poststempel)

⁹² Information v. Otto Bach im Zusammenhang mit Funke-Westermann / Kratzsch, Geachtet und geächtet – Twistringen und seine Juden 1933-1943, Harpstedt 1985, S. 8

⁹³ Auskunft v. Heinz Grade, Heiligenloh, v. 6.2.2015

⁹⁴ <http://www.ndr.de/ndr1niedersachsen/programm/ortsnamenforscher145.html> (Prof. Jürgen Udolph)

Oderstraße

Auch die Flur dieser Straße war einst Harms'sches Eigentum. Es wurde das zweite Neubaugebiet nach dem 2. Weltkrieg für Vertriebene und Flüchtlinge als Bauherren überwiegend aus Schlesien. Deren alte Heimat wird in weiten Teilen vom Oderstrom durchflossen. Die Anregung zur Straßenbenennung gab der örtliche Arzt Dr. Mazur.⁹⁵

Parkstraße

Die Straße ist ein Bebauungsgebiet ab den 1970er Jahren⁹⁶ fast am nördlichen Ende der gegenwärtigen enger bebauten Flächen des Ortes Heiligenloh. Der Ortsrat wünschte in seiner Sitzung am 18.3.1975 die Bezeichnung „Behrens Kamp“, nachdem im Zusammenhang mit der Aufgabe des Hofes Behrens dieses dritte Bebauungsgebiet in Heiligenloh anvisiert wurde. Doch der Wunsch der Anlieger ging schließlich dahin, die Wegstrecke im Dreieck zwischen *Am Kiebusch*, *Hauptstraße* und *Alter Dorfstraße* *Parkstraße* zu nennen.

Poststraße

Die Heiligenloher Post befand sich lange Zeit im Hause Bollweg, *Hauptstraße* 3. Dann wurde eine Poststelle im Hause Ipkendanz eingerichtet, die sich an der fraglichen Straße am südlichen Ortsrand, einem früheren Sandweg, befand. Mit dem Postbetrieb sind später Namen wie Gloge, Rathkamp, Dornemann und Kammann verbunden.⁹⁷ Seit dem 1.10.1975 wurden postalische Tätigkeiten weitgehend von Twistringen aus wahrgenommen. In Heiligenloh blieb nur eine Annahme-Poststelle, „deren angenommene Sendungen Postbedienstete abends von Twistringen aus abholten.“⁹⁸

Schulstraße

An ihr befindet sich seit 1970 eine Grundschule.⁹⁹ Sie ist neben der in Twistringen die einzig verbliebene im Stadtgebiet, ausgestattet mit Turnhalle, Sportplatz und Ortsbücherei.

Vor dem Fang

Die Stichstraße südlich der Grundschule und nördlich der *Hermannstraße* ist seit 1991 bebaut worden.¹⁰⁰ Die Straßenbezeichnung ist auf die Flur „Vor Pastors Fang“ zurückzuführen. „Fang“ könnte auf früheren Fischfang in der Beeke-Niederung hindeuten, vielleicht im Rahmen einer Teichwirtschaft. Andererseits wird „Fang“ erklärt als „ein mit Erlaubnis der Markgenossen ausgewiesenes Stück Wiese, was „eingefriedet werden mußte.“¹⁰¹ Markgenossen waren dann die an der Gemeinheit beteiligten Bauern, die dem Pastorat diese Wiese als Sondereigentum zugewiesen haben mochten. Diese Erklärung ist nächstliegend, denn in Otto Bachs Mühlengeschichte findet sich zum 18. Jahrhundert dieser Hinweis: „Der Pfarrer beklagte sich wiederholt darüber, dass der zu hoch aufgestaute Mühlenbach [der Henckemühle; d. Verf.] die Wiesen in seinem Wald, ‚Pastors Fang‘ genannt, unbrauchbar mache.“¹⁰²

Vor Harms' Holt

⁹⁵ Brief v. B. Fies an F. Kratzsch v. 26.6.2014 und Auskunft von Bernhard Meentzen, Heiligenloh, v. 10.6.2015

⁹⁶ Auskunft v. Andreas Brinkmann, Stadtverwaltung Twistringen, v. 6.11.15

⁹⁷ Auskunft v. Anneliese Mirke, Heiligenloh, v. 26.5.2015

⁹⁸ Kramer, Heinrich, Von der Deutschen Bundespost zur Deutschen Post-AG – örtlich betrachtet; in: Hg. Stadt Twistringen, Twistringen berichtet, Twistringen 2013, S. 140

⁹⁹ Bach, Otto, Schule auf dem Dorfe, Harpstedt 1987, S. 51

¹⁰⁰ Auskunft v. Andreas Brinkmann, Stadtverwaltung Twistringen, v. 21.10.15

¹⁰¹ <http://www.wallhecke.de/Niederdeutsch/niederdeutsch.html>

¹⁰² Bach, Otto, Twistringer Mühlengeschichte, S. 14

Diese Ringstraße ist eine der jüngsten Straßen Heiligenlohs (seit 2002¹⁰³) auf ehemals Harms'schen Grund im Südosten des Ortes kurz vor Harms' Holz.

Zum Heiligenberg

Zum Heiligenberg verläuft im Süden des Ortes und fast parallel westlich der *Hauptstraße*. Der Weg führt in Richtung der stillgelegten Kläranlage und vorbei an einem Teich.

Wohnbebauung gibt es dort nicht. Doch führt der Weg weiter: „Eine auffallend große vorgeschichtliche Grabstätte ist der Heilige Berg an der Südgrenze der Heiligenloher Feldmark“, schrieb Otto Bach 1986 in „Twistringener – Eine Heimatkunde“, S. 177.

Über den Hilgenberg / Helgenbarg äußerte Fritz Lohmeyer: „Die Überlieferung berichtet, daß in katholischer Zeit dorthin Prozessionen von Heiligenloh aus stattfanden. Wahrscheinlich hat dort ein Heiligenbild gestanden (eine alte Karte verzeichnet dort eine Wegekreuzung), daher der Heilige Berg. Es ist nicht in jedem Falle gleich an eine altgermanische Opferstatt zu denken, wie es bei solchen Namen gern geschieht.“¹⁰⁴

Ortsteil Mörsen

Zu *Am Goldberg* s. *Altenmarhorst*, zu *Gottlieb-Daimler-Straße*, *Grenzstraße*, *Industriestraße*, *Mörsener Kirchweg*, *Raiffeisenstraße*, *Vechtaer Straße*, *Wildeshäuser Straße*, *Lindenstraße* siehe: Claußen, Mareike, Straßennamen der Stadt Twistringener – Woher kommen sie und was bedeuten sie?, Twistringener 2013.

Am Brink

Am Brink verbindet die Bundesstraße 51 (*Lindenstraße*) mit dem *Mörsener Kirchweg* und verläuft in ostwestlicher Richtung. Am *Mörsener Kirchweg* läuft sie direkt auf Diers (= Reinhard Schüttes) Brink zu.¹⁰⁵ (Zu „Brink“ s. *Brinkstraße* unter Abbenhausen / Brümsen!) Erwähnenswert sind die Nobis-Mühle¹⁰⁶ sowie die Sägerei Nobis, die im vorigen Jahrhundert eine Rolle spielten. Vor der offiziellen Benennung wurde von der „Mühlenstraße“ gesprochen.¹⁰⁷

Am Denkmal

Gemeint ist das Denkmal für die Kriegsgefallenen Mörsens. Die kurze, gepflasterte Straße, früher inoffiziell „Schulstraße“¹⁰⁸, verbindet die *Dorfstraße* mit dem *Mörsener Kirchweg*, wobei bei der Einmündung in die *Dorfstraße* östlich das Denkmal und westlich das Altenheim (ehemals Schule, ab 1980 Seniorenheim¹⁰⁹) zu finden sind. Das Kriegerdenkmal stand ursprünglich auf der gegenüber liegenden Seite der *Dorfstraße*, wurde aber 1965 umgesetzt und neu gestaltet.¹¹⁰ Die Figur des sterbenden Kriegers schuf in den 1920er Jahren der Osnabrücker Bildhauer Ludwig Nolde (1888 – 1958)¹¹¹.

¹⁰³ Auskunft v. Andreas Brinkmann, Stadtverwaltung Twistringener, v. 21.10.15

¹⁰⁴ Lohmeyer, [Fritz], Orts- und Flurnamen der Feldmark Bokstedt; in: Heimatblätter für die Grafschaft Diepholz, Nr. 4, v. 16.10.27, 3. Jg.

¹⁰⁵ Auskunft von Friedrich Greve, Twistringener (fr. Mörsen), v. 16.11.1991

¹⁰⁶ Näheres bei Bach, Otto, Twistringer Mühlengeschichte, S. 47f.

¹⁰⁷ „Kreiszeitung für die Grafschaft Hoya“ v. 17.10.1969

¹⁰⁸ „Kreiszeitung ...“ v. 10.7.1974

¹⁰⁹ „Kreiszeitung für die Landkreise Diepholz und Oldenburg“ v. 12.7.1980

¹¹⁰ „Kreiszeitung für die Grafschaft Hoya“ v. 9.6.1965

¹¹¹ Hinweis v. Janina Mejerzyk, Diözesanmuseum Osnabrück, v. Jahr 2013; www.deutschebiographie.de/sfzN1869-92.html

Am Grasweg

Am Grasweg und *Ginsterweg* bilden eine Ringstraße mit Stichweg. Sie gehen beide von der *Raiffeisenstraße* südöstlich ab. „De Gresweg“ oder „De Gresel Weg“ werden bereits um 1600 erwähnt.¹¹² Als „Grasweg“ galt ursprünglich die jetzige Raiffeisenstraße. *Am Grasweg* und *Ginsterweg* werden scherzhaft „schwarze Siedlung auf heiligem Land“ genannt, weil die Häuser vielfach in Schwarz- und Eigenarbeit auf bisherigem Kirchenland errichtet wurden.

Am Pohl

„Pohl“ ist im Niederdeutschen der Teich. Die Straße führt von der *Fischteichstraße* östlich des jetzt verlandeten Dorfteiches bis zur *Padlandstraße*.

Am Sportheim

Hier gibt es nur eine Anschrift, nämlich die vom Vereinsheim des Sportvereins Mörsen-Scharrendorf (SVMS). Die asphaltierte Straße liegt zwischen den Sportplätzen einerseits und dem Heim sowie zwischen *Am Brink* und der Bundesstraße 51. Das Sportheim, 1977 eröffnet, hat immer wieder Renovierungen erfahren sowie den Anbau eines Gymnastikraums.

Am Südkamp

Die Flur „Südkamp“ liegt im östlichen, gewerblichen Bereich von Mörsen, aber südlich des Ortes Twistringens. Um 1600 werden die Bezeichnungen „Upn Suitcampe“ und „Upn Suitcamps Acker“ genannt.¹¹³ Die Süd-Bezeichnung könnte daher rühren, dass die Himmelsrichtung vom Hauptkirchspielsort Twistringens betrachtet wurde.

Es gab die *Südkampstraße*, die höhengleich über die Bahngleise Richtung Scharrendorf führte. Diese wurde ersetzt durch den Bahnübergang der *Nienburger Straße* (L 341). Doch sollte mit *Am Südkamp* die alte Flurbezeichnung erhalten werden.

Nicht auszuschließen ist „süd“ in der Bedeutung des niederdeutschen „sied“ = niedrig gelegen.¹¹⁴ Dann handelte es sich ursprünglich um einen niedrig gelegenen Kamp, was von der Lage her denkbar erscheint.

An der Bahn

Diese Straße im Süden des Ortes mit zwei Wohnhäusern führte früher auf das Gebiet östlich der Bahn zu, heute *Hinter der Bahn*. Im Zuge der Abschaffung höhengleicher Bahnübergänge verschwand diese Verbindung gegen Ende des 20. Jahrhunderts, sodass es sich jetzt um eine Stichstraße handelt.

Birkenstraße

Im Westen des Ortes, halbwegs parallel zur *Vechtaer Straße* verlaufend, zeigt diese Straße Birken, die Grundlage der Benennung waren. Sie verbindet *Padlandstraße* und *Dorfstraße* miteinander.

Dorfstraße

Sie durchzieht den alten Ortskern von der Bundesstraße 51 (*Lindenstraße*) im Osten bis zur *Vechtaer Straße* im Westen.

Finkenstraße

Dieses Wohngebiet verbindet südöstlich mit dem *Mörsener Kirchweg*. Nordwestlich geht die

¹¹² Landesarchiv Hannover: Hann. 74 Sulingen I Nr. 18 (Altsignatur)

¹¹³ Desgl.

¹¹⁴ Rosenbrock, A. u. Voigt, O., Die Flurnamen des Kreises Verden, S. 162

Straße, in den 1970er Jahren entstanden, in den *Hainbuchenring* über. Die Namensgebung erfolgte 1972.¹¹⁵

Fischteichstraße

Es handelt sich um eine ca. 2 km lange Stichstraße, die den Dorfteich an der Ecke *Am Pohl* berührt, südwestlich halbwegs parallel zur Bundesstraße verläuft, vom Mörsener Graben begleitet wird und kurz vor der Kreisstraße 102 vor Ackerland endet. Nur eine etwa 250 m lange Strecke ab *Dorfstraße* ist bebaut.

Friedebrinkstraße

Bei „Friedebrink“ handelt sich um eine Flurbezeichnung.¹¹⁶ Die Straße führt von der *Dorfstraße* zur *Fischteichstraße*, dort fast eine Kreuzung mit *Am Pohl* bildend. „Friede“ kann hier „Zaun, Einfriedigung, Grenze“ heißen.¹¹⁷ (Zu „Brink“ siehe *Brinkstraße*!) Die Straße liegt am südlichen Dorfrand.

Ginsterweg

Siehe *Am Grasweg*!

Hainbuchenring

Hier handelt es sich um ein verkehrsberuhigtes Wohngebiet mit Ringführung, das seit ca. 1985 bebaut wurde. Einige Hainbuchen gibt es im Garten Lütjen am Wendehammer der Straße.

Hinter der Bahn

Hinter der Bahn bedeutet hier östlich der Bahn und abgeschnitten vom Ort Mörsen. (Vgl. *Vor der Bahn*!) An der Straße gibt es drei Hausnummern. Der Hof Meyer wurde am 13. November 1973 vom Absturz eines belgischen Starfighters tragisch betroffen: Vier Familienmitglieder, der Pilot sowie Feuerwehr-Mitglied Rudolf Göbber fanden den Tod.¹¹⁸

Justus-von-Liebig-Straße

Die Straße liegt im südlich der *Nienburger Straße* erweiterten Gewerbegebiet. Justus von Liebig (1803 – 1873) war Professor für Chemie an der Universität Gießen, die seinen Namen trägt. Zahlreiche seiner Entdeckungen fanden industrielle Anwendungen, u. a. Liebig's Fleischextrakt. Große Verdienste erwarb er sich durch physiologisch-chemische Untersuchungen und durch die agrikulturchemische Begründung der Mineraldüngung, wodurch die landwirtschaftliche Produktion erheblich gesteigert werden konnte.¹¹⁹ So verbinden sich mit seinem Namen Fortschritte in Industrie und Landwirtschaft, was gut in ein Gebiet passt, das früher landwirtschaftliche Bedeutung hatte und nun industriell genutzt wird.

Köglerstraße

Der 1898 geborene Gustav Kögler¹²⁰ gründete 1935 die Kögler Kommandit-Gesellschaft. Die Firma verarbeitete Strohrinkhalme, fabrizierte dann Kunststoffhalme und zugehörige Artikel.¹²¹ Heute gehört überwiegend Partybedarf zu den Vertriebsprodukten. Kögler hatte in

¹¹⁵ Stadtarchiv Twistringen: MÖ 022-5

¹¹⁶ Auskunft v. Friedrich Greve, Twistringen (fr. Mörsen), v. 16.11.1991

¹¹⁷ http://drw-www.adw.uni-heidelberg.de/drw-cgi/zeige?index=lemmata&term=friede-2&firstterm=friede*

¹¹⁸ Hg. Freiwillige Feuerwehr Twistringen – Ortswehr Twistringen, 1897-1997 – 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Twistringen, S. 48

¹¹⁹ Vgl. Hg. Bibliographisches Institut Mannheim/Wien/Zürich, Meyers Großes Universal-Lexikon, Bd. 8, 1983, S. 507

¹²⁰ Stadtarchiv Twistringen: TW 132-15;

¹²¹ Stadtarchiv Twistringen: Stichwortsammlung > Gewerbe > Industrie

den 1950er Jahren seinen Betrieb von Twistringern nach Mörsen verlegt. Die Gemeinde dankte es ihm, dem neuen Gewerbesteuerzahler und Arbeitsplätzeanbieter, mit der Namensgebung am Firmensitz. Das Firmengelände ist heute im Eigentum von Thomas Meyer-Lütters. Die gepflasterte *Köglerstraße* verbindet die Bundesstraße mit dem *Mörsener Kirchweg* und bildet dort eine Kreuzung mit der *Mohnstraße*.

Kornstraße

Twistringern büßte seine *Kornstraße* nach der Einheitsgemeindebildung ein. In Mörsen blieb diese Straßenbezeichnung, die natürlich mit landwirtschaftlichem Gebiet verbunden ist, wenn auch nicht mit Getreideacker. Hier sind Wohnbebauung und Weiden anzutreffen. Die Straße verbindet Dorf- und Padlandstraße und quert den Mörsener Graben.

Malottenweg

Da 1990 eine Verbindung zwischen *Dorfstraße* und Schützenhalle hergestellt werden sollte, ergab sich die Notwendigkeit einer Namensvergabe. Die Begründung zur Benennung lautete: „1. Die Strohhusenherstellung war in Twistringern ein wichtiger Gewerbebezug und hatte dort ihren Standort.¹²² 2. ‚Malotten‘ ist eine typische sprachliche Twistringer Prägung. 3. Der Gewerbebezug war so bedeutend, daß durch Namensgebung daran erinnert werden soll.“¹²³

Mohnstraße

Die *Mohnstraße* liegt im Südwesten des von Twistringern her nunmehr flächendeckend von dort nach Mörsen übergelenden bebauten Bereichs, der ein „Mörsen-Bewusstsein“ kaum hat aufkommen lassen. Bis 1980 stand hier einsam am Ackerrand das Anwesen von Karl Hillmann, denn zwischen *Grenzstraße*, verlängerter *Südstraße* (heute *Hainbuchenring*) und einer Häuserreihe direkt an der *Vechtaer Straße* befand sich Richtung Dorfkern Mörsen kein einziges Haus. Die Straße liegt jetzt hart an der vorgesehenen kleinen Umgehungs-Trasse für die Bundesstraße. Südlich dieser Trasse schließt sich das „eigentliche“ Dorf Mörsen an. Zurzeit entstehen nördlich der *Mohnstraße* Neubauten, denen Anschriften auf diesen Straßennamen lauten.

Pflanzennamen sind bei Namensvergaben beliebt, politisch neutral und unterliegen daher einer geringeren Gefahr, geändert zu werden.

Nelkenstraße

Was die Namenswahl von Pflanzen, gerne auch Blumen, angeht, so gilt auch hier und für die *Rosenstraße* das gerade Gesagte. *Nelkenstraße* wie *Rosenstraße* tragen ihre Namen seit 1969.¹²⁴ Mitte der 1920er Jahre entwickelte sich unabhängig vom Dorf im Bereich zwischen der damaligen Reichsstraße und dem „Mörser Weg“ (heute: *Mörsener Kirchweg*) eine Siedlung auf dem sog. Christoph-August-Platz, der die heutigen Parallelstraßen *Nelken-* und *Rosenstraße* umfasste.¹²⁵ Eigentümer waren Christoph Meyer, genannt Monker, ein Mühlenbesitzer und Fabrikant, und August Putjenter, Gastwirt des Hotels „Niedersachsen“ an der Langenstraße.¹²⁶ Putjenter kaufte Meyers Grundstücke, ließ durch den Architekten Heinrich Willenbrink, Twistringern, einen Bebauungsplan aufstellen und verkaufte bis 1925 rd. 20 Plätze an Bauwillige.¹²⁷ Bis etwa Mitte der 30er Jahre waren hier 16 Häuser gebaut worden. Vor der offiziellen Benennung der beiden Straßen nach Blumen hießen die

¹²² Betrieb von Gerhard Greve

¹²³ Stadtarchiv Twistringern: MÖ 331-4 (Ortsratssitzung v. 15.5.1990)

¹²⁴ „Kreiszeitung ...“ v. 17.10.1969

¹²⁵ „Kreiszeitung ...“ v. 1.8.1967

¹²⁶ Stadtarchiv Twistringern: MÖ 331-4

¹²⁷ Bassumer Zeitung v. 29.1.1925

Rosenstraße und die *Nelkenstraße* im Volksmund Catharinenstraße und Auguststraße.¹²⁸

Nordfelde

Nordfelde war früher nördlicher Teil des Dorfs Mörsen, wurde aber später Twistringen zugeordnet. Zwei neuere Bauten im westlichen Teil dort gehören noch zu Mörsen.

Padlandstraße

Die Padlandstraße zweigt von der *Vechtaer Straße* gegenüber einer langen, namenlosen Stichstraße im Nordwesten Mörsens Richtung Ellinghausen ab. Sie berührt dabei die östlich von ihr liegenden Straßen: *Birkenstraße*, *Kornstraße* und *Am Pohl*. Ursprünglich dürfte es um einen einfachen Feldweg, also „Pad(d)“¹²⁹ durch die Feldflur gegangen sein. In den 1950er Jahren wurde er zum Schlackenweg, in jüngerer Zeit asphaltierte Straße. 2015 ist der Asphalt erneuert worden. Die Deutsche Grundkarte Neuenmarhorst im Maßstab 1:5000 von 1969 enthält die Flurbezeichnung „Paddland“ westlich der Straße.¹³⁰

Rosenstraße

Siehe *Nelkenstraße*!

Ziegelstraße

Die *Dorfstraße* kreuzt zusammen mit der seit längerem asphaltierten *Ziegelstraße* die *Vechtaer Straße*. Die *Ziegelstraße* verläuft von dort in nördlicher Richtung an überwiegend landwirtschaftlichen Flächen vorbei auf die *Wildeshäuser Straße* zu und bildet da mit der *Grabhorststraße* ebenfalls eine Kreuzung. Die *Grabhorststraße* führt zur ehemaligen Ziegelei Sunder, woher sich der Straßename erklärt.

Zur Schützenhalle

Der Weg führt von der Bundesstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Sportplätzen des SVMS zur Schützenhalle des Schützenvereins Mörsen, von da ab für Radfahrer und Fußgänger seit Anfang der 1990er Jahre weiter zum *Malottenweg*.¹³¹

Ortsteil Scharrendorf mit Stöttinghausen

Achternweg

Der Weg läuft östlich und parallel „achter“ der Sulinger Straße her. Solange hier Ackerbau betrieben wurde, nannte man den Weg auch „Wenneweg“, weil hier jeweils der Pflug gewendet wurde.¹³² Ende der 1960er Jahre begannen hier Bauherren ihre Wohnhäuser zu errichten.¹³³

Alte Schulstraße

Die *Alte Schulstraße* führt durch ein neueres Baugebiet vom *Alten Kirchweg* südlich, dann an der Abzweigung des *Fliederwegs* südöstlich auf die *Stöttinghäuser Straße* zu. Kurz vor Letzterer gibt es einen kleinen Stichweg zum alten Schulgebäude, das in den 1950er Jahren

¹²⁸ Stadtarchiv Twistringen: MÖ 331-4

¹²⁹ also Pfad, schmaler Weg

¹³⁰ Stadtarchiv Twistringen: K- MA 3

¹³¹ Stadtarchiv Twistringen: MÖ 331-4

¹³² Auskunft v. Dieter Kramer, Scharrendorf, v. 30.4.2015

¹³³ Stadtarchiv Twistringen: SH 022-9

durch einen benachbarten Neubau ersetzt wurde und nun Wohnzwecken dient. Die alte Schulstraße wurde überwiegend seit Ende der 1980er Jahre bebaut.¹³⁴

Alter Kirchweg

Der alte Stöttinghäuser Kirchweg führte vom Hof Dames-Riedemann-Beuke über das Hofgrundstück Hartjens. Die ortsbildprägende Kapelle zeigt ihre offene Seite daher zum alten Verlauf des Weges. Ab der Kapelle führte der Weg – seit 1873 auch über die Bahngleise – zur *Bahnhofstraße*. In den 1930er Jahren wurden die Drehkreuze am Gleisbereich entfernt, denn das Überqueren der Gleise wurde zu gefährlich. (Näheres unter: Kratzsch, Friedrich, Aus der Geschichte unserer Kirchwege; in: Hg. Stadt Twistringen, Twistringen berichtet, S. 73ff.)

Am Findling

Scharrendorf feierte 1970 seine 700-Jahrfeier. Daran sollte ab 1972 ein Findling aus Colnade mit entsprechender Inschrift erinnern. Er führt als Abzweigung von der *Stöttinghäuser Straße* Richtung *Paradiesweg*.¹³⁵

Am Ringwall

Der Ringwall ist die Hünenburg, eine mittelalterliche Schutzanlage, der nach Süden hin ursprünglich noch zwei Wälle vorgelagert waren. Von *Am Ringwall* führt ein unbefestigter Weg direkt an der Wallanlage vorbei. Der Heimatverein Scharrendorf-Stöttinghausen hat dieser durch ehrenamtliche Arbeit sowie durch Errichtung von Gebäuden im Inneren der Anlage einen hohen Freizeitwert gegeben. Hier finden Dorffeste und anderes statt. Der Ringwall ist im Wappen Scharrendorfs enthalten. (Näheres u.a. bei: Wolf, Arnold, Die Hünenburg von Stöttinghausen; in: Hg. Stadt Twistringen, Twistringen – Eine Heimatkunde, S. 207ff.)

Am Schützenplatz

Es handelt sich um eine gepflasterte Straße die, wenn man von Twistringen kommt, gleich hinter der Bahnunterführung links, also östlich zum *Alten Kirchweg* führt. Die Schützenhalle mit Vorplatz liegt nicht direkt an der Straße, sondern wird durch einen kurzen Stichweg erreicht. An der Straße, die in den 1950er Jahren entstand, siedelten u. a. Vertriebene und Flüchtlinge.

Amselweg

Der Weg führt von der *Sulinger Straße* östlich ab, geht ab einer Kurve nördlich auf *Fliederweg* und *Alte Schulstraße*.

Borweder Weg

Der Weg geht von der *Sulinger Straße* westsüdwestlich zu einer Kreuzung von fünf Straßen ins Gewerbegebiet, zweigt an der Kreuzung links (südwestlich) ab. Die *Nienburger Straße* überquert man, um im weiteren Verlauf nach Borwede zu gelangen.

Burheide / Osterheide

Burheide bedeutet „Bauernheide“. Die Flur dürfte von Bauern bis ins 19. Jahrhundert hinein als bäuerlicher Gemeinschaftsbesitz (Gemeinheit) für die Schafhaltung und anderes genutzt worden sein. Ein Teil dieses Grenzweges, der von der *Steller Straße* südsüdöstlich abzweigt, gehört zu Twistringen. Der Scharrendorfer Teil findet seine Fortsetzung in der *Osterheide* bis

¹³⁴ Auskunft v. Andreas Brinkmann, Stadtverwaltung Twistringen, v. 6.11.15

¹³⁵ Desgl.

zur *Stöttinghäuser Straße*. „Osterheide“ ist gleichzeitig die hier liegende Flur im Osten der Altgemeinde Scharrendorf.

Drosselgasse

Ob hier Rüdeshcim-Besucher am Namen Gefallen gefunden haben? Gassen stellen wir uns als schmale, eng bebaute, kaum Lücken aufweisende städtische Straßen vor. Schmal ist der Weg zur *Alten Schulstraße* schon. Ein Pfahl hindert die Durchfahrt nach dort. Es handelt sich um einen alten fußläufigen Weg.¹³⁶ Hier fand 1992 Bebauung statt.¹³⁷

Fliederweg

Zwischen *Sulinger Straße* bzw. *Achternweg* und *Altem Kirchweg* sind in den 80er Jahren verschiedene Wohnbebauungen vorgenommen worden, so auch am *Fliederweg*, der vom *Wacholderweg* in südlichem, dann östlichem Bogen auf *Alte Schulstraße* und *Amselweg* trifft.

Halmweg

Nach dem 1. Weltkrieg begann im Twistringer Raum die Herstellung von Strohrinkhalmen. Auch G. H. Rußmann fand hierin sein Gewerbe ab 1923/24. 1932 richtete er eine Bleicherei ein, wodurch die Trinkhalme ihr helles Aussehen durch Natriumsuperoxid bekamen und gleichzeitig durch Verwendung von Oxalsäure Hygieneanforderungen gerecht wurden.¹³⁸ An diesen wichtigen Strohverarbeitungszweig erinnert der Weg, an dem auch das Rußmann'sche Anwesen liegt.

Haselkamp

Haselkamp verbindet eine unbenannte südliche Verlängerung von *Im Oberdorf* mit der *Ringstraße*, die eigentlich erst durch *Haselkamp* zu einer Ringstraße wird. Außer dem „Haselkamp“ gibt es noch den „Haselacker“ als Scharrendorfer Fluren. Ob Haselsträucher, -mäuse oder -hühner bei den Namen eine Rolle gespielt haben, wird sich vermutlich nicht mehr herausfinden lassen.

Im Bruchacker

Der Name erschließt sich nur schwerlich, denn „Bruch“ ist ja niedrig gelegenes, von einem Wasserlauf durchzogenes Gelände (vgl. Abbenhausen: *Am Bruch!*) Hier aber, wo die Bebauung Ende der 1980er Jahre einsetzte¹³⁹, sieht man höher gelegenes Land und keine Spur vom Gesagten. Das gilt ebenso für die Flur „Im Bruchacker“, wo jetzt die Straße *Im Gerstenfeld* entsteht.

Im Gerstenfeld

In diesem Baugebiet, einem früheren Acker zwischen *Alter Schulstraße* und *Altem Kirchweg* gelegen, hat die Bautätigkeit erst 2015 begonnen. Der Siedlungsname wurde bereits 2001 festgelegt.¹⁴⁰

Im Morgenland

Verschiedene Recherchen im Internet zeigen, dass Morgenland-Bezeichnungen aus der Sicht der Orte, zu denen sie gehören, tatsächlich „gegen Morgen“, als südöstlich Richtung Morgenland (Orient) liegen. Für *Im Morgenland* gilt diese Feststellung sowohl aus

¹³⁶ Auskunft v. Hubert Diephaus-Borchers v. 4.5.2015

¹³⁷ Auskunft v. Andreas Brinkmann, Stadtverwaltung Twistringen, v. 6.11.15

¹³⁸ Kratzsch, Friedrich, Trinkhalme – Ihre Herstellung und Verarbeitung; in: Hg. Museum der Strohverarbeitung, Strohverarbeitung in Twistringen, Begleitbuch zum Museum, Twistringen 2005, S. 73 u. 75

¹³⁹ Auskunft v. Andreas Brinkmann, Stadtverwaltung Twistringen, v. 6.11.15

¹⁴⁰ Auskunft v. Christian Gelhaus, Stadtverwaltung Twistringen, v. 13.10.15

Stöttinghäuser wie aus Twistringer Sicht.

„Morgen“-Bezeichnungen, die sich auf das landwirtschaftliche Flächenmaß beziehen, sind allerdings nicht selten.¹⁴¹

Im Oberdorf

Leichte Höhenunterschiede in unserem Raum werden gerne bei einer Bezeichnung berücksichtigt. *Im Oberdorf* verläuft im Norden vom ehemals Strahmann'schen Haus an der Sulinger Straße in westliche, anschließend in südliche Richtung. Etwa an ihrem höchsten Punkt im Gewerbegebiet zweigt die Straße dann östlich ab und trifft beim Kriegerdenkmal wieder auf die *Sulinger Straße*.

Kornblumenstraße

Kornblumen sind schön anzusehen, wurden in der Zeit der Bebauung immer rarer auf den Ackerflächen, zu denen ja dieser Bereich einmal gehörte. Die Straße mit Bauten seit den 1970er Jahren¹⁴² verläuft parallel zu *Am Schützenplatz* und *Im Bruchacker* und mündet östlich ebenso wie *Im Bruchacker* in den *Alten Kirchweg*.

Nienburger Straße

Diese zweigt in Mörsen von der Bundesstraße ab, führt ins Gewerbegebiet und über die Bahnstrecke nach Scharrendorf und in Richtung Sulingen. Die Landesstraße 341 ist gleichzeitig Umgehungsstraße für Scharrendorf und konnte im November 1994 eingeweiht werden¹⁴³.

Paradiesweg

Es gibt in Deutschland rund 60-mal die Bezeichnung Paradiesweg. Wir verbinden mit „Paradies“, griech. *paradeisos*, einen eingefriedigten Park, Garten der Seligen, Garten Eden, Garten Gottes, ja, den Himmel.¹⁴⁴ Ob man hier je einen der „anmuthigen, mit unzähligen schönen bäumen besetzten lustgärten, die man in dem persischen Asien paradiese zu nennen pflegt“ (Wieland)¹⁴⁵, vorfand, bleibt fraglich. Vom „Paradies“ aus lag südlich der Straße Richtung Stocksdorf eine ausgedehnte Heidefläche. Mag sein, dass deren Anblick in der Blütezeit paradiesisch aussah. Die Einordnung biblisch genannter oder mythologischer Orte erscheint schwierig.

Ringstraße

Sie führt durch das seit den 80er Jahren bebaute Gewerbegebiet im Westen Scharrendorfs. (Siehe auch: *Haselkamp!*)

Stöttinghäuser Straße

Die wichtige Verbindungsstraße beider Ortsteile wurde 1895 mit Feldsteinen gepflastert,¹⁴⁶ An ihr liegt die Schule Scharrendorf, die seit geraumer Zeit organisatorisch der Twistringer Grundschule am Markt zugeordnet ist. Die Straße, teils fast parallel den Kuhbach begleitend, wurde 1967 in Richtung Stelle mit einer festen Decke versehen.¹⁴⁷

¹⁴¹ Scheuermann, Ulrich, Flurnamenforschung – Bausteine zu einer Heimat- u. Regionalgeschichte, S. 137

¹⁴² Auskunft v. Andreas Brinkmann, Stadtverwaltung Twistringen, v. 6.11.15

¹⁴³ Kratzsch, F. u. Kathmann, U., Twistringen und seine Ortsteile vom 2. Weltkrieg bis zur Gegenwart, Twistringen 2002, S. 125

¹⁴⁴ www.wissen.de/wortherkunft/paradies (Herkunftswörterbuch)

¹⁴⁵ <http://woerterbuchnetz.de/DWB/?sigle=DWB&mode=Vernetzung&hitlist=&patternlist=&lemid=GP00865>

¹⁴⁶ Bach, Otto, Scharrendorf; in: Twistringen – Eine Heimatkunde, S. 203

¹⁴⁷ Desgl., S. 203f.

Sulinger Straße

Die Sulinger Straße ist die Hauptstraße Scharrendorfs. Sie wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (um 1870?) befestigt. Sonst gab es am Ort keine befestigten Straßen. Die Straße diente dem Fernverkehr durch Postwagen aus und in Richtung Sulingen.¹⁴⁸ Heute ist nach dem Bau der Nienburger Straße für den vierrädrigen Verkehr eine ca. 300 m lange Sackgasse ab *Paradiesweg* entstanden.

Wacholderweg

Der *Wacholderweg*, um 1990 erstmals bebaut¹⁴⁹, verläuft ringartig südlich der *Kornblumenstraße*, zu der er zwei Verbindungen hat. Wacholder ist selten geworden, war früher in Heidegebieten verbreitet. Seine Beeren fraßen gerne Wacholderdrosseln, in unserer Gegend Krammetsvögel genannt. Weil diese Vogelart als schmackhaft galt, wurden sie schließlich ausgerottet.

Zum Bulten

Das Wort ist „abgeleitet von dem niederdeutschen Wort ‚Bulte‘, ein Begriff für einen Hügel.“¹⁵⁰ *Zum Bulten* geht südlich von *Am Ringwall* über eine Anhöhe Richtung Barrel in der Gemeinde Stocksdorf.

Ortsteil Stelle mit Bokelskamp und Weyhe

Zu *Diekweg* und *Hinterm Holze* s. Abbenhausen-Binghausen!

Bokelskamper Schulweg

Eine kleine Knickstraße führt vom Ort Bokelskamp zur *Steller Schulstraße*, die dann in nördlicher Richtung am alten Schulgebäude vorbeiführt sowie an dem 1962 in Betrieb genommenen Unterrichtsgebäude.¹⁵¹ Die Steller Schule wurde zum Ende des Schuljahres 1975/76 aufgelöst.¹⁵² Der Tennis-Club Twistringern übernahm die Schule, gestaltete Tennisplätze im Außenbereich und richtete die Schule als Vereinsheim ein. 1980 wurde es eingeweiht.¹⁵³ Der Schießsportverein Stelle ist in der Nachbarschaft mit einer Schießhalle beheimatet, wo sich Sport-, Rast- und Spielplatz angliedern.

Buchenweg

Diese befestigte Straße wird im Einmündungsbereich von der *Steller Dorfstraße* her von Eichen und Buchen gesäumt. Sie führt von hier südlich, dann recht bald nach einer Kurve westlich zur *Stöttinghäuser Straße*.

In den Wiesen

Wer der *Steller Schulstraße* weiter nördlich folgt, gelangt auf der westlichen Seite der Straße zum Stichweg *In den Wiesen*, Domizil der Familie Eilers.

Kapellenstraße

Das Steller Ortsbild wird an der Ecke *Steller Dorfstraße / Kapellenstraße* von einer Kapelle mit Kreuz und Tafeln zum Gedenken an die Kriegsgefallenen aus der Altgemeinde geprägt. Die jetzige Kapelle, entworfen vom Architekten Rudolf Kramer, hat eine Vorläuferin, die

¹⁴⁸ „Syker Zeitung“ v. 5.7.1938

¹⁴⁹ Auskunft v. Andreas Brinkmann, Stadtverwaltung Twistringern, v. 6.11.2015

¹⁵⁰ <http://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCdstadt-Bult#Bult>

¹⁵¹ „Kreiszeitung...“ v. 24.10.1962

¹⁵² Kratzsch, , Friedrich, Das Schulwesen im Bereich des alten Kirchspiels Twistringern, S. 48

¹⁵³ <http://www.tc-twistringern.de/>

spätestens in den 20er Jahren errichtet worden war.¹⁵⁴ Die kirchliche Weihe des Neubaus nahm Pfarrer Grothaus im Juni 1962 vor.¹⁵⁵ Den Neubau finanzierten die Gemeinde Stelle sowie die örtliche Jagdgenossenschaft.

Hubert Beckmann äußert zur Straßengeschichte: „Der Weg ist von meinem Großvater Heinrich Beckmann im Jahr 1932 bis zu unserem Anwesen mit Klinkersteinen befestigt worden. Für die Steine gab das Dorf einen Zuschuß, der Sand für den Untergrund und die Pflasterarbeiten wurden von meinem Großvater und Vater in Eigenarbeit erledigt... Der Weg führte die Bezeichnung: ‚Am Moor‘¹⁵⁶. In den 50er Jahren wurde der Weg im Rahmen des ‚Grünen Planes‘ in Eigenarbeit der Grundstücksanlieger bis zum Anwesen von Heinrich Wessels auf 3 Meter Breite mit Klinkersteinen befestigt. Weil vor dem Weg ‚Am Moor‘ eine kleine Kapelle stand, machte der damalige Vikar Heitmeyer den Vorschlag, den nun befestigten Weg in *Kapellenstraße* zu benennen. Ich selbst war und bin bis heute sehr dagegen, weil 1. die Bezeichnung ‚Am Moor‘ eine alte postalische Bezeichnung ist und vor allem, weil es 2. zu wiederholten Verwechslungen mit dem *Kapellenweg* in Twistringern kommt, was bei notärztlicher Versorgung in einem Fall schon gefährlich war.“¹⁵⁷

Op'n Deel

„Das ist eine plattdeutsche Flurbezeichnung. In Hochdeutsch würde ich sagen: ‚Bei den Teilen‘ oder ‚Auf den Teilen‘, denn dort gab es für mehrere Bauern kleinere Grundstücke (Teile), die eben zu der plattdeutschen Bezeichnung ‚Op'n Deel‘ führten. Der Name wurde vom Stadtrat damals erst nach längerer Diskussion übernommen.“¹⁵⁸

Steller Dorfstraße

Sie stellt die innerörtliche Hauptstraße dar sowie die Verbindung zwischen Twistringern und der Bundesstraße 61 über Stelle, Bokelskamp und Wedehorn her. Als Kreisstraße 103 ist der Weg klassifiziert. Erst in den Jahren 1889 bis 1895 wurde die heute asphaltierte Strecke mit Steinen gepflastert.¹⁵⁹

Steller Schulweg

Er führt aus westlicher Richtung auf das alte Schulgrundstück zu, früher benutzt von Kindern vom Steller Moor und von Weyhe.¹⁶⁰

Steller Schulstraße

Es handelt sich um die von der *Steller Dorfstraße* in nordöstliche Richtung führende Straße, die die meisten Steller Schulkinder benutzten. (S. auch: *Bokelskamper Schulweg!*)

Weyher Straße

Die Straße geht nördlich der *Kapellenstraße* und östlich des Steller Moores von der *Steller Dorfstraße* ab. Sie findet ihre Verlängerung in der *Langen Reege* (Binghausen). Von ihr zweigen östlich *Zur Weyhe* und der *Diekweg* ab. Westlich geht ein Grasweg über die Rote Riede Richtung *Jahnstraße* und *Grüner Weg* in Twistringern. „Weyher Kirchsteig“ oder „Neijer Karkweg“ sind alte inoffizielle Namen des unbefestigten Weges.¹⁶¹

¹⁵⁴ Mail von Hubert Beckmann, Stelle, v. 23.2.2015

¹⁵⁵ „Kreiszeitung...“ v. 20.6.1968

¹⁵⁶ Gemeint ist das Steller Moor im Niederungsbereich der Roten Riede. Auch *Moorweg* (Stadtarchiv Twistringern: ST 022-7)

¹⁵⁷ Mail v. Hubert Beckmann, Stelle, v. 23.2.2015

¹⁵⁸ Desgl.; Scheuermann, Ulrich, Flurnamenforschung – Bausteine zu einer Heimat- u. Regionalgeschichte, S. 114, stützt die Darstellung v. H. Beckmann.

¹⁵⁹ Bach. Otto, Stelle; in: Twistringern – Eine Heimatkunde, S. 210

¹⁶⁰ Mail v. Hubert Beckmann, Stelle, v. 23.2.2015

¹⁶¹ Auskunft v. Hubert Beckmann, Stelle, vom 26.3.2015

Zum Hohen Moor

Südlich der *Steller Dorfstraße*, kurz vor Bokelskamp, geht der Weg, nur anfänglich befestigt, bei Spils-Abus hinein und an Uhlhorn'schen Grundstücken vorbei zum Hohen Moor. Dieses Hochmoor wird in einer alten Karte als „Altes Moor“ bezeichnet.¹⁶² Kurz vor dem mit Bäumen bestandenen Moor befindet sich an einer Abzweigung ein Rastplatz.

Zur Rabenwiese

Die teilbefestigte Straße führt über eine Kreuzung mit Schlackenweg zur Flur „In der Rabenwiese“, wo sicherlich einmal mehr Krähen als anderswo zu finden waren. „In meiner Jugendzeit nisteten dort viele Krähen, also Raben, und wir kletterten in die Bäume und nahmen die Eier aus den Nestern, reihten sie auf eine Schnur und hängten die ausgepusteten Eier über unser Bett“, weiß Hubert Beckmann zu berichten.¹⁶³ Der ruhige, unbewohnte Bereich ist mit einem Rast- und Spielplatz versehen.

Zur Weyhe

Zur Weyhe geht als gepflasterte Straße von der *Weyher Straße* ab zunächst Richtung Osten, nimmt dann an der Ecke des Grundstücks vom landwirtschaftlichen Betrieb Weymann die Fortsetzung Richtung Norden. Nach Süden hin erreicht man von hier *Zur Rabenwiese*, allerdings nicht in Richtung der Flur „In der Rabenwiese“, sondern zur *Steller Dorfstraße*.

¹⁶² Hinweis v. Martin Lütjen, Mörsen, ca. 2013

¹⁶³ Mail v. Hubert Beckmann, Stelle, v. 23.2.2015